

Redaktion kristall - briefe -
2 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6

mein Brief vom 3.6.62 mit Beilagen

Liebe Kristall!:

Ich glaubte, bei Ihnen sei alles kristall-klar.
Es ist ein Glauben.

Ihr Reporter brachte einen Bericht über den Gewerkschafts-
boss Leber. Warum haben Sie diesem Berichterstatter
meinen Brief vom 3.6.62 nicht zugänglich gemacht?
Leber ist einer jener Leute, die dafür sorgen sollen,
daß Brandt im nächsten Jahr Kanzler werden soll. Vielleicht
soll Leber Arbeitsminister werden?

Nach dem, was Leber bisher tat, halte ich ihn für einen
jener SPD-Leute, die Ehrhardt abschießen sollen.

Die Berichte Ihrer Reporter sind wie alle Reporter-Berichte
gefärbt, ich will sagen subjektiv. Auch die Berichter
des Verlags DAS BESTE sind so. Anscheinend gibt es über-
haupt keine Objektivität.

Wollen Sie mir bitte die Beilagen zu meinem Brief vom
3.6.62 zurückgeben.

Die Gewerkschaften sind immer noch die Antwort auf
folgende Fragen schuldig:

Was geschieht mit den Gewinnen, die die Gewerkschaft
aus Ihren Vermögen erzielt?

15 Millionen jährlich stehen allein der Bauwirtschaft
für die Ausbildung von Kindern von tödlich Verun-
glückten Bauarbeitern zur Verfügung. Wer verwaltet
dieses Geld und wieviel Kinder wurden bis heute
gefördert?

45 Millionen erhält die Baugewerkschaft jährlich
für Urlaubsheime. Wo wurde gebaut? Wieviel Bau-
arbeiter und wieviel Gewerkschaftsfunktionäre
suchen die Urlaubsheime im Jahr auf?

Beziehen die Gewerkschaftsekretäre Aufsichtsrats-
vergütungen? Und warum führen sie diese Bezüge
nicht voll an die Gewerkschaft ab?

Sie sehen, ich spreche nicht aus einem hohlen Bauch.
Ich bin pensionierter Beamter und arbeite nebenbei auf
Baustellen, habe also engen Kontakt mit den Bauarbeitern,
was man von den Gewerkschaftsfunktionären nicht behaupten
kann, denn in die Versammlungen gehen sehr, sehr wenige
und diese Wenigen sind Anwärter auf Funktionärsposten.

Wennsichon Sie Berichte für Millionen Leser bringen, dann
bitte etwas objektiv.

Mit freundlichen Grüßen

Keim